

„Sie haben die Technik, bei uns lockt der Markt“

Interview mit dem chinesischen Botschafter Ma Canrong

Herr Botschafter, die Volksrepublik China zählt zu den wachstumsstärksten Volkswirtschaften der Welt. Welches Interesse besteht für Unternehmen aus China, an der Internationalen IHK-Begegnungswoche „Ostwestfalen meets ...“ teilzunehmen?

Ma Canrong: In den über 20 Jahren nach dem Start der Reform und der Öffnung kann China ein schnelles Wirtschaftswachstum vorweisen. Immer mehr chinesische Unternehmen wünschen sich und sind dazu in der Lage, den internationalen Markt zu erschließen. Deutschland hat die stärkste Volkswirtschaft in Europa und nimmt einen wichtigen Platz in der Weltwirtschaft ein. China und Deutschland unterhalten sehr gute zwischenstaatliche Beziehungen, beide Volkswirtschaften ergänzen sich gut. Deshalb kommen die etablierten chinesischen Firmen gern nach Deutschland und hoffen, dadurch den Einstieg in den europäischen Markt zu schaffen. „Ostwestfalen meets China“ bietet ihnen sicher eine gute Gelegenheit dazu.

Ostwestfalen zählt zu den „Top Ten“ der deutschen Wirtschaftsregionen und ist vorwiegend mittelständisch geprägt mit den Schwerpunkten Maschinenbau-, Nahrungsmittel- und Möbelindustrie. Welche Chancen haben ostwestfälische Unternehmen, auf dem chinesischen Markt Fuß zu fassen?

Ma Canrong: China befindet sich in einer Phase der Schnellentwicklung, in vielen Bereichen ist internationale Zusammenarbeit unabdingbar. Die chinesisch-deutsche Wirtschafts- und Handelszusammenarbeit zu intensivieren, insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den kleinen und mittelständischen Unternehmen verstärkt zu fördern, ist ein gemeinsames Anliegen der beiden Regierungen und Wirtschaften. Die deutschen kleinen und mittelständischen Unternehmen verfügen über High-tech-Produkte und moderne Managementenerfahrungen. China ist ein Riesensmarkt mit unendlichen Geschäftsmöglichkeiten. Sie haben die Technik, die wir brauchen, bei uns lockt der Markt die Interessenten. Darin besteht das große Po-

tenzial unserer Zusammenarbeit. Ich glaube, dass es in China viele Möglichkeiten für Unternehmen aus Ostwestfalen gibt, sich dort zu engagieren.

Was sollten deutsche Unternehmen beachten, um in China geschäftlich erfolgreich zu sein? Sind „Guanxi“, also Beziehungen, wirklich der Schlüssel zum Erfolg?



S.E. Ma Canrong, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland

Ma Canrong: „Guanxi“ – Beziehungen – sind kein Geheimtipp zum Erfolg, es kommt viel mehr darauf an, ob man über Spitzentechnik und moderne Managementenerfahrungen verfügt und hochwertige Produkte anbieten kann. Nach mehr als 20-jähriger Entwicklung, besonders seit dem Beitritt zur WTO, hat sich das Investitionsumfeld in China wesentlich verbessert. Der chinesische Markt stellt sich immer mehr als geordnet, fair und transparent dar. Andererseits nimmt die Konkurrenz auf diesem Markt auch zu. Wer das erfolgreich Fuß fassen will, bei dem spielt die „Hardware“ die entscheidende Rolle. Natürlich darf man die „Software“ auch nicht vernachlässigen. Aber mit dieser „Software“ meine ich nicht „Guanxi“, son-

dern die Kenntnisse über den chinesischen Markt und das Verständnis für die chinesische Kultur sowie Techniktransfer, Kundendienst und Personalausbildung.

Für welche Unternehmen lohnt es sich besonders, im Vorfeld der Olympischen Spiele im Jahr 2008 in Peking und der Weltausstellung im Jahr 2010 in Shanghai Geschäftskontakte zur Volksrepublik China aufzubauen?

Ma Canrong: Die Olympischen Spiele 2008 in Peking und die Expo 2010 in Shanghai sind beides große Projekte. Außer chinesischen Bemühungen ist die internationale Zusammenarbeit sehr gefragt, insbesondere bei dem Bau der Infrastruktur und Sportstadien, dem Messengelände sowie auf dem Gebiet des Transports. Diese Projekte werden international ausgeschrieben. Wir hoffen, dass sich noch mehr deutsche Unternehmen daran beteiligen werden.

Hohe Wachstumsraten, Olympische Spiele und Weltausstellung – China wird immer weltoffener. Wird das 21. Jahrhundert global gesehen in wirtschaftlicher Hinsicht das „chinesische Jahrhundert“?

Ma Canrong: Eine gesunde Entwicklung der chinesischen Wirtschaft als ein Teil der Weltwirtschaft leistet sicher einen fördernden Beitrag dazu. Im 21. Jahrhundert wird China weiterhin die Politik der Reform und Öffnung umsetzen, mit großen Anstrengungen die Wirtschaft entwickeln und die internationale Zusammenarbeit erweitern. Der Lebensstandard der 1,3 Milliarden-Bevölkerung muss weiter erhöht werden. Uns ist durchaus bewusst, dass China nach wie vor ein Entwicklungsland ist. China hat eine zu große Zahl an Menschen und eine schwache rückständige Grundlage, die Regionen entwickeln sich sehr unterschiedlich. Vom Wohlstand kann noch keine Rede sein. Wir haben noch viele Probleme zu lösen, viele Schwierigkeiten zu überwinden. Vor uns liegen Berge von Aufgaben der Modernisierung, langjährige harte Arbeit ist angesagt.

Die Fragen stellte Heiko Stoll.